

Vorwort: Zwei Urszenen	7
Einleitung: Noch ein Gespenst geht um in der westlichen Wissenschaft...	15
1. Begründungen kollektiver Handlungsfähigkeit: Eine Kartographie	17
1.1 Gegen eine Programmatik	18
1.2 Gegen den Sprachoptimismus	20
1.3 Gegen eine inkommensurable Ethik	21
1.4 Gegen das Primat der Arbeit, einer Essenz oder der Sprache	23
1.5 Gegen eine Substanz	31
1.6 Gegen ein notwendig unvollständiges individuelles Handeln	37
2. Definitorische Erklärungen: Dezentralität, Antinormativität, Notwendigkeit	42
2.1 Das dezentrierte Subjekt	42
2.2 Antinormativität: Immanenz vs. Externalität	44
2.3 Kontingenz und Notwendigkeit	47
2.4 Aufbau	51
Kapitel I: Der Begriff des Gemeinwesens (Karl Marx)	57
1. Transitorisches Relief: Facetten des Übergangs zum vollendeten Kommunismus	60
1.1 Erkenntnistheorie	60
1.2 Praktische Philosophie	61
1.3 Philosophische Anthropologie	65
1.4 Sozialphilosophie und Sozialontologie	78
1.5 Der Tod	85
2. Die Unabdingbarkeit des rohen Kommunismus	88
	11

Kapitel II: Vom Gemeinwesen als „Teilung als Ansammlung“ (Jean-Luc Nancy)	93
1. Ein antinormativer Begriff der Gemeinschaft	94
1.1 „Ganz unannehmbar“	94
1.2 Kommunismus als Wort	99
2. Die Konstitution des Gemeinsamen	103
2.1 Distinktionen	103
2.2 Die Koeffizienten des Gemeinsamen	109
A. Die Gemeinschaft	109
B. Das Subjekt	110
Γ. Die Praxis	111
Δ. Der Körper	112
E. Das Reale	115
3. Die kommunistische Subjektivität	119
3.1 Vom Subjekt als Kon-Subjekt und seinem Mit-Subjekt	119
3.2 Die holistische Praxisform	133
3.3 Gegen Nancys Transhistorizität	137
Kapitel III: Produktionsweisen, -bedingungen und -verhältnisse. <i>Drei Fallbeispiele</i>	141
1. Arbeit (Georg Lukács)	141
1.1 Gegen Subjektivismen und Objektivismen	141
A. Frankfurter Trajektorien	141
B. Das anthropomorphe Ding: Latour & Co.	148
1.2 Verdinglichung als Subjektivierungsprozess	155
A. Das warenförmige Ding als Produktionsbedingung	155
B. Die Arbeit als Produktionsweise	160
Γ. Der Austausch als Produktionsverhältnis	167
2. Sprache (Louis Althusser)	168
2.1 Sprache und Ideologie	168
A. Ideologie als Sozialisationsprozess	169
B. Anrufung als soziale Allokation	175
Γ. Das Schauspiel der Anrufung	179
2.2 Sprache als Begegnung	181

3. Körperpraktiken (Judith Butler)	191
3.1 Subjekt als Relationalität	191
3.2 Der Mechanismus der Melancholie	198
3.3 Vom Substanzialismus der Melancholie zum Essenzialismus der Begierde	204
A. Butler als Leserin Hegels	204
B. Konturen eines Begriffs	211
3.4 Die Andersheit als Ursprung der Begierde	217
4. Zwischenergebnis	221
 Kapitel IV: Vom Gemeinwesen als „kollektives Ereignis“ (Catherine Malabou)	225
1. Der Begriff der Plastizität	226
1.1 Introduktorisches: Von der Kunst zur Subjektproduktion	226
1.2 Elemente der Plastizität	228
1.3 Zwischen Subversion und Dialektik	237
1.4 Συμβάν: Das kollektive Ereignis der plastischen Subjektproduktion	241
2. Der plastische Körper	247
2.1 Der Körper als Schema	247
2.2 Der Körper (und der Tod)	254
A. Die Modalitäten der Körperformation	256
B. Der Körper: Schema Asyndeton	262
Γ. Der Tod	264
 Ausblick: Fazit – Methoden – Praktiken	267
 Literaturverzeichnis	295
 Danksagung	325